

**Graätsche  
Herzjunge  
Herzfestiv.  
13.-16.2.  
2025  
graetsche.ch**

# Schlussbericht

**Grätsche Junges Theater Festival  
13. - 16. Februar 2025**

# Das war Grätsche 2025

Samstagabend, 15. Februar 2025, 18:30 Uhr: Stimmengewirr, Geschirr klirrt, Kerzenschein. Die Prohebühne im Dynamo Zürich hat sich für zwei Stunden in eine grosse Tafel verwandelt: An drei langen Tischen essen Besucher:innen, Künstler:innen, Helfer:innen und OK gemeinsam. Ein Moment im Festivaltrubel, an dem alle zusammenkommen, eine Pause machen, sich austauschen und begegnen können.

Das ist Grätsche. Das Grätsche Festival ist ein Versuch, Theaterräume anders zu denken und Hierarchien abzubauen. Grätsche ist verschiedenen Formen des Spiels, der Vermittlung, der Organisation Raum und Zeit zu geben. Für wilde Experimente, erste vorsichtige Schritte, grandioses Scheitern.

Bereits zum dritten Mal fand das Festival im Jugendkulturhaus Dynamo Zürich statt. Vom 13. bis zum 16. Februar 2025 zeigten 11 junge Gruppen aus der Schweiz, was sie künstlerisch bewegt – von zeitgenössischen Tanzproduktionen über popkulturell-glitzernde Klassikerbearbeitungen bis zur Lecture Performance über gender-queeren Identität und Zugehörigkeit.

Und unsere Kooperationen mit dem Publikumsclub «Supervistas», dem feministischen Baukollektiv «Gemeinsam Bauen Wir Neu» und dem Vermittlungsformat «REFL\_ACTIONS», sowie den Köch:innen der Zentralwäscherei Zürich und den Listening Panelgäst:innen stellten auch in dieser Ausgabe den Vernetzungsgedanken im Zentrum.

Ausserdem setzte Grätsche 2025 einen besonderen Fokus auf das zurzeit viel diskutierte Thema Care im Kunst- und Theaterbereich. Neben dem gemeinsamen Abendessen bot das «Listening Panel: Visions of Care Taking» gemeinsam mit Expert:innen aus der Schweizer Theaterszene die Möglichkeit, über unterschiedliche Zugänge zu Care und Theater nachzudenken und Care-Visionen weiterzuspinnen.

Grätsche ist als unkuratiertes Festival für junges, selbstorganisiertes Theater-, Tanz- und Performanceschaffen eine einzigartige Plattform. Der hohe Publikumsandrang und die Anzahl der teilnehmenden Gruppen zeigten uns einmal mehr, wie sehr es diese Plattform braucht.

Offene und unabhängige Kulturräume sind rar in der Stadt Zürich, und nicht nur hier. Weltweit beobachten wir mit dem erstarkenden Rechtsextremismus auch einen zunehmenden Druck auf Kulturschaffende und ihre Arbeit, sei es durch Repression, Sparmassnahmen oder die Verdrängung durch Aufwertung und Mieterhöhungen. Wir sind überzeugt, dass Kunst- und Kulturräume unersetzbar sind, um der Vereinzelung etwas entgegenzusetzen und gemeinsam neue Zukunftsvisionen zu erproben.

Einmal ist eine Mutprobe, zweimal Rock'n'Roll, dreimal Legacy: Grätsche ist gekommen, um zu bleiben. See you 2027!

# Programm

Auf den drei Bühnen des Grätsche Festivals 2025 standen 11 Theatergruppen mit 56 Personen aus den Kantonen Basel, Bern, Freiburg, Genf, Tessin, Thurgau und Zürich.

## Stücke und Gruppen:

«Unfreiwillige Poet\*innen» von alphabeten mafia 2000

«A.tactus.l» von Dance Company ONE

«DOMMAGE DOMMAGE» von IPSO

«An- Aus- Umgezogen» von Kollektiv Suuser

«In den Filmen sind die Ärzt\*innen netter und hören besser zu» von Leg0 - Die Textbaustelle

«Möbius» von Luméva

«orestlos zufrieden» von minkowski ballett

«USE» von remi demi

«pssst.» von xoxo

«Spazio! Vita! Liberta!» von Spazio Kollektiv im DEMO Format

«Twerkshop» von Pink Nation im DEMO Format

Die in den Stücken behandelten Themen widerspiegeln gesellschaftliche Themen wie sexualisierte Gewalt, mentale Gesundheit, Migration und Künstliche Intelligenz. In Form von Tanz, Theater, Literatur, Performance und Workshops wurden diese Themen facettenreich auf der Bühne umgesetzt und begeisterten das Publikum. Im diesjährigen DEMO Format wurden aufgrund von gesundheitlichen Gründen leider nur zwei von vier Inszenierungen gezeigt. Die Relevanz und Form des DEMO Formats als «Tryout Plattform» wird für die nächste Festivalausgabe aufgrund der geringen Anmeldungen geprüft und angepasst.

Das vielseitige Programm hat auch dieses Jahr ein breites Publikum angesprochen. Durch die hohe Anzahl Besucher:innen, die Spieler:innen und die freiwilligen Helfer:innen waren die Stücke gut besucht. Das rege Treiben machte die Szene im Haus und auf den drei Bühnen spür- und erlebbar.

# Care-Framing

Als selbstorganisiertes und kollektiv arbeitendes Festival-OK ist das Nachdenken über Care – also gegenseitiges Sorge-Tragen sowie Praktiken der Selbstfürsorge – in der Organisation und Produktion des Grätsche Festivals ein zentrales Thema. Anstatt uns kapitalistischen Produktionslogiken zu unterwerfen, folgen wir dem Grundsatz, das Festival unseren Kapazitäten anzupassen – und nicht umgekehrt. Unser Ziel ist es, bewusst und verantwortungsvoll mit den unterschiedlichen körperlichen, mentalen, emotionalen und zeitlichen Ressourcen umzugehen, unsere Arbeitsstrukturen laufend zu hinterfragen und neu auszuloten.

In der Gestaltung der diesjährigen Ausgabe lag der Fokus des Rahmenprogramms folglich auf dem Thema Care. Die Auseinandersetzung mit Care als Expertise und Praxis sollte einerseits Räume schaffen, um gemeinsam über Arbeitsweisen und Strukturen im Theaterschaffen zu reflektieren – und andererseits bewusste Momente des Sorgetragens im Festivaltrubel ermöglichen.

Mit unserem Verständnis von Grätsche als Plattform und Netzwerk ist die Auseinandersetzung mit Care ein fester Bestandteil des Festivalgeschehens. Dafür haben wir teilweise mit anderen Care-Expert:innen zusammengearbeitet, um kollaborative Denk-Räume zu öffnen und unser gemeinsames Verständnis von Care zu reflektieren und zu erweitern.

## Kooperation mit Gemeinsam Bauen Wir Neu

Das Kollektiv «Gemeinsam Bauen Wir Neu» ist eine feministische Gruppe, in der sich FINTA-Personen aus dem Bau- und Handwerksbereich vernetzen und sich über ihre Arbeits- und Lebensrealitäten austauschen.

Für das diesjährige Grätsche Festival hat GBWN im Dynamo eine Installation entwickelt, die sich mit dem Zusammenhang von Care und Vernetzung auseinandersetzt.

Zwischen verschiedenen Metallpfählen aufgespannte Fäden bildeten einen visuellen Vernetzungsraum, in dem sich die Besuchenden auf Kissen niederlassen konnten.

Vor Ort waren sie eingeladen, die Installation und das ihr zugrunde liegende Konzept mit neuen Fäden weiterzuspinnen, ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

# Listening Panel: «Visions of Care Taking»

Ein besonderer Programmpunkt war dieses Jahr das «Listening Panel: Visions of Care Taking». Vier Expert:innen wurden eingeladen, Audiobeiträge zu verfassen, in denen sie ihr Verhältnis zu Care und ihre Perspektiven im Theaterschaffen teilen.

Das Theaterkollektiv *You Can Be My Crush* aus Basel erzählte, was Care für sie in Proben- und Produktionsprozessen bedeutet – und wie sie daraus eine eigene Praxis ableiten.

*Yuvviki Diah*, Diversitätsagentin am Schauspielhaus Zürich, sprach über ihre Arbeit an einer festen Theaterinstitution und darüber, wie sie im Arbeitsalltag konkrete Räume schafft, in denen sich insbesondere marginalisierte Menschen wohlfühlen und Sensibilisierungsprozesse möglich werden.

Das Kollektiv *Spazio* reflektierte in seinem Beitrag, wie Proben und Produktionen in einem mehrsprachigen Kollektiv möglich sind – insbesondere wenn einige Kinder haben, in anderen Fürsorgebeziehungen stehen oder nicht am selben Ort wohnen. Sie erzählten gemeinsam von Taktiken und Praktiken, mit denen sie sich gegenseitig empowern und Theaterschaffen möglich machen.

Schliesslich berichtete das Baukollektiv *Gemeinsam Bauen Wir Neu* in seinem Beitrag von Erfahrungen und Herausforderungen im Arbeitsalltag als FINTA-Personen in der Baubranche – und davon, wie sie mit Humor und Mut dagegenhalten. Auf dem Festival konnten die Besuchenden diesen vielfältigen Perspektiven im Tanzdach des Dynamos lauschen – entspannt auf Sitzsäcken und Matten liegend, eingebettet in eine Atmosphäre der Ruhe.

# Gemeinsames Znacht

Mit dem Gemeinsamen Znacht schufen wir einen Moment im Festival, in dem sich alle Besuchenden, Teilnehmenden, Helfer:innen und OK-Mitglieder dem gemeinsamen Essen und einer kollektiven Pause widmen.

Hier bot sich die Gelegenheit, Gedanken aus dem Listening Panel zu teilen, Festivaleindrücke auszutauschen – und einmal ohne Konkurrenzprogramm gemeinsam innezuhalten.

# REFL\_ACTIONS

Das junge Dramaturgen-Duo Lucia Salomé Gränicher und Madleina Cavelti lud mit «REFL\_ACTIONS» nach jedem Stück zu Tisch.

Neben der Rauminstallation von «Gemeinsam bauen wir neu» erstreckte sich eine lange Tafel von der geschützten Ecke aus in unser Kafirümlü hinein. Vor dem Stückbeginn wiesen Lucia und Madleina jeweils auf die Möglichkeit, sich im Anschluss mit ihnen beiden und Besucher:innen über das Gesehene und darüber hinaus auszutauschen. Während das weisse Tischtuch und die darauf drapierten Granatäpfel, Artischocken, Fäden, Nadeln und bunten Filzstifte am Donnerstagabend noch unberührt an ein Ausstellungsobjekt erinnerten, veränderte sich diese Tafel über die Festivalzeit kontinuierlich. In das Tischtuch wurden Muster und Performanceszenen gestickt sowie mit Filzstiften und Fruchtsäften draufgemalt. Die Versammlungen um einen Tisch, der zu Handlungen einlud, entsprachen einer niederschweligen Gesprächskultur und einer wohlwollenden Atmosphäre. An diesem Tisch traf sich eine Gesprächsrunde, die mehr als Sprechen ist.

Ebenfalls vor Ort waren die Supervistas. Gemeinsam Stücke schauen und danach darüber sprechen, geht auch mit unserer Vorstellung einher, dass eine Bühnensituation kein isolierter Raum ist.

Die Verpflegung der Spieler:innen durch die Zentralwäscherei war eine Geschmacksperformance erster Güte. Beim öffentlichen gemeinsamen Abendessen am Samstag kam auch das Publikum in den Genuss dieser veganen Verköstigung.

Die Bar auf der Probebühne bot Erfrischung für alle, insbesondere die Grätschfrut-Drinks erfreuten sich grosser Beliebtheit. Farblich zum ganzen Event passend, widerspiegelten sie auch geschmacklich unser Streben: Erfrischend, prickelnd, und auch ein bisschen sauer.

# Nachhaltigkeit

Im Rahmen des Festivals kam auch das im Vorfeld neu entwickelte Nachhaltigkeitskonzept zum Tragen. Dieses ist zugleich eine Verschriftlichung und Verbindlichkeitgarantie unserer bereits zuvor gelebten Werte und eine ambitionierte Zielsetzung für unser zukünftiges Handeln im Bereich der Nachhaltigkeit.

Jegliche Veranstaltung ist zwangsläufig mit einer ökologischen Belastung verbunden. In unserem Fall haben wir diesen bewusst minimiert. Alle Transporte wurden ohne fossilen Antrieb durchgeführt, zum einen mit einem elektrisch angetriebenen Transportauto, und zum anderen hauptsächlich mit einem Lastenfahrrad ohne Motor. Das Verpflegungsangebot für die Gruppen war ausschliesslich pflanzlich, die Bestellung erfolgte in enger Absprache mit einer erfahrenen und lokal verankerten Küche, womit wir das Entstehen von Foodwaste quasi auf null begrenzen konnten. Durch die gute Lage des Jugendkulturhauses Dynamo war auch die Anreise der Gruppen und Zuschauenden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gewährleistet.

In unserer Preisgestaltung achteten wir auf die Zugänglichkeit für alle, und auch unsere Gruppen versuchten wir im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten mit einer angemessenen Vergütung zu

honorieren. Weiter richteten wir insbesondere mit unserem Awarenesskonzept und der Gewichtung von Care unser Augenmerk auf essenzielle Themen der sozialen Nachhaltigkeit. Neben Weiterbildungen des bestehenden OKs werden wir versuchen, das Grätsche Team weiter zu diversifizieren, um neue Perspektiven in die Planung und Umsetzung einfließen zu lassen.

Mit der Kombination aus öffentlicher und privater Förderung, unseren Einnahmen an Kasse und Bar sowie einer grossen Menge ehrenamtlicher Arbeit konnten wir unser Budget einhalten. Dies entspricht im Ansatz unserer Zielsetzung finanzieller Nachhaltigkeit, um zukünftige Ausführungen von Grätsche zu ermöglichen.

# Förderung und Unterstützung

Das OK bedankt sich herzlich bei folgenden  
Förder:innen für ihre Unterstützung:

Stadt Zürich

Kanton Zürich

Migros Kulturprozent

Veronika & Hugo Bohny Stiftung

Grätsche bedankt sich auch herzlich bei allen  
Kooperationspartner:innen, Besucher:innen und  
Helfer:innen, die das Festival ermöglicht haben.

# Ausblick

Das gelbe Grätsche-Banner ist zusammengerollt und eingelagert. Aber die junge Performance-landschaft weiss genauso wie das OK, dass es in knapp zwei Jahren erneut in strahlendem Gelb die vierte Ausgabe vom Grätsche ankündigen wird. Auf die Zwischenzeit sind wir als OK beinahe gleich gespannt wie auf das kommende Festival, denn sie bietet uns die Möglichkeit, Grätsche weiterzudenken.

Da wir Grätsche als ein sich dynamisch entwickelndes Festival ansehen, das äusseren Input schätzt, bleiben wir auch als OK inspiriert in Bewegung und arbeiten an unserer internen Organisation. So haben wir zum Beispiel an der auf das Festival folgenden Retraite mit Dagmar Walser zusammengearbeitet, um Herausforderungen in unserer Arbeitsstruktur aufzudecken. Wie das Festival sind wir auch als OK bereit, mit Veränderungen umzugehen, diese aber auch aktiv zu gestalten.

So gehen wir mit offenen Augen und Ohren auf das nächste Grätsche zu. Wir lernen von den letzten drei Ausgaben und werden weiter unsere Ziele der Nachhaltigkeit und der Zugänglichkeit vor Augen haben. Damit möglichst viele verschiedene Menschen sich in, vor und zwischen den Bühnen vom Grätsche verwirklichen können.



[graetsche.ch](http://graetsche.ch)

# Dunkelgrünes Theatergesellschaft Festival

13.-16.2.  
2025